

Bildungsberatung im Fokus

1|2011



Editorial

Wir dürfen Ihnen die erste Ausgabe des Fachmediums der Bildungsberatung Österreich „**Bildungsberatung im Fokus**“ präsentieren. Mit dem redaktionell betriebenen Fachmedium möchten wir die Auseinandersetzung mit zentralen Themen der Bildungs- und Berufsberatung in der Erwachsenenbildung fördern und das wechselseitige Lernen in diesem Bereich anregen. In jeder Ausgabe finden Sie spannende Fachbeiträge aus Wissenschaft und Praxis, Berichte zu zentralen Projektaktivitäten sowie Ankündigungen aktueller Ereignisse aus dem Feld. „**Bildungsberatung im Fokus**“ erscheint zweimal jährlich online auf www.erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium ist Teil der österreichweiten bm:ukk-Gesamtinitiative zur Bildungsberatung in der Erwachsenenbildung und wird im Rahmen des Projekts „**Bildungsberatung Österreich - Querschnittsthemen**“ umgesetzt.

Die erste Ausgabe setzt sich mit dem Thema Kooperation und Vernetzung in der Bildungs- und Berufsberatungslandschaft auseinander. Regina Barth stellt die neue Initiative des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur zur Bildungsberatung in der Erwachsenenbildung vor. An dieses Interview anschließend wird über eine Auswahl von Kooperations- und Vernetzungsaktivitäten der Initiative berichtet. Darüber hinaus finden Sie Beiträge zu den Themen „Kooperative Vernetzung in der Bildungs- und Beratungslandschaft“ und „Frauen und Netzwerke“.

Wir wünschen informative Lektüre!

Rudolf Götz, ÖSB Consulting GmbH

Inhalt



Aus Theorie und Praxis

- | | |
|--|---------|
| Kooperative Vernetzungen in der Bildungs- und Beratungslandschaft | Seite 2 |
| Bildungsberatung für Erwachsene im Netzwerk
Regina Barth im Interview | Seite 4 |
| Berlin und Österreich im Dialog | Seite 5 |



Aus dem Netzwerk Bildungsberatung Österreich

- | | |
|---|----------|
| Open up and Share: Zielgruppenerreichung, Wissensmanagement und die Vernetzung der BeraterInnen | Seite 6 |
| Vernetzung und Nachhaltigkeit unter Berücksichtigung europäischer Prozesse | Seite 8 |
| Frauen und Netzwerke - über Effizienz, Bedeutung und Investition Manuela Vollmann und Petra Endl im Interview | Seite 10 |



Aus den Bundesländern

- | | |
|---------------------------------------|----------|
| Das Netzwerk Bildungsberatung in Wien | Seite 11 |
| Bildungs- und Berufsberatung Tirol | Seite 12 |



Termine

Seite 14

Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur und des Europäischen Sozialfonds.



bm:ukk Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und Kultur



Kooperative Vernetzungen in der Bildungs- und Beratungslandschaft

Wolfgang Jütte

Die Beratungslandschaften sind in Bewegung. Um sich diesem aktuellen und fluiden Feld in systematisierender Absicht zu nähern, werden in drei Schritten thesenartige Beobachtungen entwickelt. Zunächst wird der bildungspolitische Stellenwert von Kooperation und Vernetzungen als Teil nationaler „Lifelong Learning Strategien“ herausgehoben, um dann auf Verortungen möglicher Organisationsmodelle in der Beratungslandschaft zu verweisen. Abschließend wird ein Ausblick auf professionelle Gestaltungsaufgaben geworfen.

Vernetzung darf zu den gesellschaftlichen Megatrends gerechnet werden. Zunehmend werden Netzwerkkonzepte als Rahmenbedingungen für Lernprozesse im Zuge der Diskussion um das lebenslange Lernen diskutiert. Die zunehmende Ausdifferenzierung auf der einen Seite verlangt auf der anderen Seite wiederum Integrationsanstrengungen, d.h. das Knüpfen von Netzen. Das kooperativ und aufeinander abgestimmte Vorgehen reagiert auf die Bedarfslagen pädagogischer Zielgruppen. Von der Etablierung lokaler und regionaler Kooperationsgeflechte werden neue Bildungszugänge erwartet. Die verstärkte Aufmerksamkeit auf Chancengerechtigkeit durch Zugänglichkeit lässt sich auf die folgenreiche These „Durchlässigkeit braucht Beratung“ (Völzke 2009) zuspitzen. Insofern ist es nur bildungspolitisch konsequent, dass „Lifelong Guidance“ in der österreichischen LLL-Strategie ein besonderer Stellenwert zugeschrieben wird; wenn es bspw. heißt: „Die Weiterentwicklung und Konsolidierung einer flächendeckenden, unabhängigen und ganzheitlich konzipierten Bildungsberatungsinfrastruktur, die auf die Bedürfnisse klar umrissener Zielgruppen – unter Berücksichtigung der Lebensphasenorientierung sowie der sozialen Benachteiligung – gezielt eingehen kann“. (Lassnig 2010, S. 54).

Wenn man die Realisierung einer Bildungsberatungsinfrastruktur unter einer Governance-Perspektive beleuchtet, dann wird deutlich, dass – vor dem Hintergrund der Krise staatlicher Steuerungsfähigkeit – hier nicht der in den 1970er Jahren vorherrschende Planungsgedanke vorherrscht; sondern synergiebildende Netzwerke als neue Formen der Steuerung und Handlungskoordination an Bedeutung gewinnen. Durch die verstärkte Zusammenarbeit von bisher getrennt handelnden Akteuren sollen neue Schnittstellen und Durchlässigkeiten zwischen den verschiedenen Bildungsbereichen entstehen. Diese Form der Educational Governance berührt etablierte Grenzziehungen und verlangt von Verbänden und Institutionen, neue Strategien zu entwickeln. Die verflüssigten institutionellen Grenzen in netzwerkförmigen Arrangements finden hier ihr Pendant in der vielzitierten „Entgrenzung des Pädagogischen“.

Eine Untersuchung zum Förderansatz der „Lernenden Regionen“ in Deutschland zeigt eine enorme Vielfalt von Organisationsmodellen im Feld der Beratung auf (Gieseke 2009). Dabei können exemplarisch drei Modellbildungen der „Lernenden Regionen“ identifiziert werden:

1. Eigenständige Beratungsorganisationen,
 2. Beratung angedockt an verschiedenen Institutionen und
 3. Integrierte Beratungsstellen in einem professionsgesteuerten Netzwerk (ebd, S. 36).
- Wenngleich die Modelle unterschiedliche Stärken und Schwächen anzeigen, zeichnet sich ab, dass entscheidend für die erfolgreiche Arbeit „eine ausgezeichnete Vernetzung mit allen Weiterbildungsdienstleistern der Region und eine bildungspolitische, kommunale Unterstützung und kulturelle Einbettung ist“. (ebd, S. 37).



Kontakt:

Wolfgang Jütte
 wolfgang.juette@uni-bielefeld.de
 www.werkstatt-weiterbildung.de



Mit dem allgemeinen Bedeutungszuwachs von netzwerkförmigen Arrangements im Bildungsbereich entstehen neue Anforderungen an professionelles Handeln. Dazu zählt das Erkennen von Systemzusammenhängen („Systemkompetenz“). Ein zu stark institutionsorientierter Blick, der sich häufig als Folge existentieller Unsicherheiten von Einrichtungen einstellt, kann Kooperation verhindern. Die „Betriebsblindheit“ unterläuft eine angemessene Problemwahrnehmung. Das interessen- und institutionenübergreifende Erkennen von Kooperations- und Vernetzungsmöglichkeiten, arbeitsfeldübergreifende Kenntnisse und eine angemessene Wahrnehmung anderer stellt eine fachliche Norm dar. Gefordert wird ein Perspektivenwechsel von einem institutionsorientierten hin zu einem funktionsorientierten Blick auf die Bildungslandschaft.

Wie Untersuchungen (Feld 2011) zeigen, beeinflussen Netzwerkbildungen auch die involvierten Organisationen. Grenzen zwischen innen und außen verschieben sich und neue Formen des Vertrauensmanagements müssen aufgebaut werden. „Gerade flache, natürliche und offene Organisationsstrukturen, die unter Governance-Anspruch an Bedeutung gewinnen, aktivieren einen professionellen Diskurs, der ethisch professionelle Werte und eine hohe Identifikation mit der Arbeit gerade auch unter Nutzung kommunikativ-emotionaler Kompetenz neu herausfordert“ (Gieseke 2009, S. 35)

Neue Vergemeinschaftungsformen wie Arbeitskreise, Projektgruppen und Publikationsorgane fördern die Diskursfähigkeit in der Bildungslandschaft und tragen zur Professionalisierung des Feldes bei.

Literatur

- Feld, Timm C. (2011): Netzwerke und Organisationsentwicklung in der Weiterbildung. Bielefeld: Bertelsmann.
- Gieseke, Wiltrud (2009): Bildungsberatung als öffentliche Strukturaufgabe. Organisations- und Geschäftsmodelle zur institutionellen Implementierung von Bildungsberatung in den Regionen (BILERION). In: Hessische Blätter für Volksbildung, H.1, S. 29–40.
- Lassnigg, Lorenz (2010): LLL-Strategie in Österreich. Praktische Überlegungen zu Entwicklung und Umsetzung. Wien (Materialien zur Erwachsenenbildung, 2).
- Völzke, Reinhard (2009): Durchlässigkeit braucht Beratung. Thesen zum politischen Stellenwert von Bildungsberatung. In: Hessische Blätter für Volksbildung (1), S. 49–55.



Veröffentlichungen zum Thema „Netzwerke“

- Vater, St/Kellner, W./Jütte, W. (Hrsg.) (2011): Erwachsenenbildung und Sozialkapital. Wien, Münster: LIT Verlag
- Jütte, W. (2010): Professionalisierung in der Netzwerk-Polis. In: P. Schlögl, / K. Dér (Hrsg.), Berufsbildungsforschung. Bielefeld: transcript, S. 159-169.
- Jütte, W./ Walber, M. (2010): Interaktive Professionalisierung in Digitalen Sozialräumen. In: K.-U. Hugger/M. Walber (Hg) Digitale Lernwelten. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 91 - 112
- Jütte, W. (2010): The art of managing networks and shaping constructive partnerships. In: N. Longworth/M. Osborne., Perspectives on Learning Cities and Regions. Leicester: NIACE, S. 252 - 267.
- Jütte, W. (2009): Alltagswelten verschränken. Transnationalisierung oder Leben und Lernen in Netzwerktexturen. In: Weiterbildung. Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends, H. 4, S. 14–17.
- Jütte, W. (2009): Vernetzung und Kooperation - zwischen Modernisierungsmetapher und fachlicher Gestaltungsaufgabe. In: BWP. Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, H. 2, S. 10-13
-



Bildungsberatung für Erwachsene im Netzwerk

Im Rahmen des „ESF Beschäftigung“ fördern das bm:ukk und der Europäische Sozialfonds mit Beteiligung der Länder den österreichweiten Ausbau der Bildungsberatungsangebote für Erwachsene. Regina Barth berichtet im Interview mit Erika Kanelutti-Chilas von in between über die Aufgaben und Ziele der Initiative Bildungsberatung Österreich-Erwachsenenbildung.

Was ist das Neue an der aktuellen Projektphase (2011 – 2014)?

Unser Ziel ist ein flächendeckendes, leistungsfähiges und anbieterneutrales Bildungsinformations- und -beratungssystem für Erwachsene. Bisher gab es pro Bundesland einen Projektpartner. In der neuen Phase wurden in jedem Bundesland Projektpartnerschaften gebildet, die nun mit dem Auf- und Ausbau des Netzwerkes beginnen. Die Vernetzung soll aber auch die strukturelle Verankerung im jeweiligen Bundesland vorantreiben.

Was ist das Ziel dieser Netzwerke, welche Vorteile bringen sie für die KundInnen?

In den Projektpartnerschaften gibt es neben den beratungsaktiven Partnern strategische Partner und Institutionen, die zwar nicht beraten, aber Zugang zu diversen Zielgruppen haben. Ziel ist es, möglichst viele Institutionen in das Bildungsberatungsnetzwerk einzubinden, um eine breite regionale Verteilung der „Anlaufstellen“ zu gewährleisten, um möglichst viele und unterschiedliche Zielgruppen anzusprechen und um die Qualität der Beratungsleistungen und die Professionalisierung dieser Einrichtungen zu erhöhen.

Ein weiteres wesentliches Ziel ist es, dass Bildungsinteressierte über EINE Telefonnummer, EINE E-Mail-Adresse, EINE Website pro Bundesland Zugang zu den Angeboten haben.

Unter „Bildungsberatung Österreich-Netzwerk...“ wird in jedem Bundesland das breite Angebot – also Information und Beratung face-to-face oder per Telefon/E-Mail/Online, einzeln oder für Gruppen – gemeinsam im Netzwerk umgesetzt.

Wie stimmen sich die regionalen Netzwerke untereinander ab?

Die Vernetzung auf regionaler Ebene allein wäre zu wenig. Dafür gibt es als horizontale Struktur ein Projekt mit Querschnittsthemen, die eine österreichweite – punktuell sogar eine europäische – Vernetzung gewährleisten. Das ist ein Mehrwert für alle, denn so wird bundesweit gemeinsam an Themen gearbeitet, die für alle wichtig sind.

Dabei geht es im Wesentlichen um Qualitätsstandards, Professionalisierung und Qualifizierung, Zugang zu Zielgruppen, Wissensmanagement, Gender/Diversity - Standards und strategische Weiterentwicklung der Bildungs- und Berufsberatung¹. Diese Projekte servieren die Bundesländer-Netzwerke und unterstützen den Know-how-Transfer zwischen den Ländern.

Gibt es etwas, worüber Sie sich als Fördergeberin besonders freuen?

Ja, zunächst das große Interesse an diesen Projekten, auch seitens der Länder. Besonders freut mich, dass die Bundesländer-Netzwerke auch als Kooperationsstellen für andere Beratungsbereiche genutzt werden sollen. Das ist eine tolle Entwicklung!



Kontakt:

Regina Barth
regina.barth@bmukk.gv.at
www.erwachsenenbildung.at

¹Die einzelnen Querschnittsthemen werden in dieser und den kommenden Ausgaben genauer vorgestellt. (siehe auch Seite 16)



Wie macht **ihr** das?

Berlin und Österreich im Dialog

Peter Schlögl, Frank Schröder

Beobachtung, Bewertung und Weiterentwicklung öffentlich geförderter Bildungs- und Berufsberatung

Im Rahmen einer geplanten Kooperation zwischen dem Land Berlin und Österreich werden bis Ende 2012 transnationale Reviews stattfinden. Peter Schlögl (Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung) und Frank Schröder (Koordinierungsstelle Qualität, k.o.s GmbH) liefern hier erste Einblicke in die Kooperationsarbeit und die damit intendierten Ergebnisse.

Ziele der Kooperation

Das Vorhaben zielt auf einen Erfahrungsaustausch und einen Lerntransfer zweier erfahrener Regionen, die lebensbegleitende Bildungsberatung als ein zentrales Element der nationalen und europäischen Strategien zur Förderung des lebensbegleitenden Lernens begreifen. Im Rahmen von transnationalen Reviews sollen Verbesserungspotenziale in den beiden europäischen Regionen abgeleitet werden. Das Vorhaben reiht sich damit bewusst in einen offenen europäischen Dialog zur Verbesserung von Strukturen und Systemen der Bildungsberatung ein.

Transnationale Reviews

Das gegenseitige Review-Verfahren wird als eine systematische Bewertung, Evaluation und Audit zur Praxis und zur Qualität von Angeboten und Systemen der öffentlich geförderten Bildungsberatung verstanden. Die Reviews durch fachkundige Personen aus den Partnerländern fokussieren inhaltlich auf die drei folgenden Schwerpunkte:

1. Qualitätssicherung und -entwicklung;
 2. Dokumentation von Beratungsanliegen und -ergebnissen sowie
 3. Angebotsstruktur; Zugang, Erreichbarkeit und Transparenz für die NutzerInnen.
- Der themenbezogene Austausch soll sachorientiert, neutral, wertschätzend, konstruktiv kritisch, fachlich begründet und vergleichend sein sowie Weiterentwicklungswege aufzeigen.

Kontakte:

öibf

Peter Schlögl
oeibf@oeibf.at
www.oeibf.at

k.o.s GmbH

Frank Schröder
info@kos-qualitaet.de
www.kos-qualitaet.de

Das **Österreichische Institut für Berufsbildungsforschung (öibf)** ist eine außeruniversitäre Organisation. Sein Arbeitsgebiet umfasst die Durchführung nationaler und internationaler Forschung und Entwicklung, die Bezug zu beruflicher und berufsbezogener Bildung hat. Im Bereich der Bildungsberatung ist das öibf seit mehreren Jahren tätig und aktuell Träger des Projekts „Bildungsberatung Österreich - Querschnittsthemen“. Peter Schlögl ist geschäftsführender Institutsleiter seit 1999.

Die **k.o.s GmbH** bietet mit der Koordinierungsstelle Qualität seit 2003 Unterstützung zur Förderung der Qualitäts- und Kompetenzentwicklung in Einrichtungen der beruflichen Weiterbildung und der allgemeinen Bildung. In der Bildungsberatung unterstützt sie die Qualitätsentwicklung und einheitlichen Qualitätsnachweis in öffentlich geförderten Einrichtungen der Bildungsberatung nach dem so genannten Berliner Modell. Frank Schröder ist Geschäftsführer seit 2010.



Open up and Share: Zielgruppen- erreichung, Wissensmanagement und die Vernetzung der BeraterInnen

Erika Kanelutti-Chilas

in between – Verein für Vernetzung, Forschung und Wissenstransfer zur Förderung gesellschaftlicher Teilhabe ist ein neuer Projektträger im Umfeld der Bildungsberatung. Sein Name ist Programm: Vernetzung, Erfahrungs- und Informationsaustausch zwischen den AkteurInnen der Bildungsberatung sowie die Verbesserung des Zugangs zu den Beratungsangeboten sind zentrale Ziele der Module.



Im Rahmen der Initiative Bildungsberatung Österreich-Erwachsenenbildung startete in between zwei Projekte, bei welchen die wechselseitige Nutzung bzw. Aktivierung vorhandener Ressourcen und Strukturen eine zentrale Rolle spielt.

Beratung zugänglicher gestalten ...

Für bereits bildungsaktive Menschen sind Beratungsangebote, speziell im Bereich der Erwachsenenbildung, attraktiv. Menschen hingegen, die dem Thema Weiterbildung skeptischer gegenüber stehen, fühlen sich auch vom Beratungsangebot weit weniger angesprochen. Das ist umso bedauerlicher, als gerade diese Angebote zum Ausgleich unterschiedlicher Weiterbildungsteilnahme beitragen sollen.

Durch die Einbindung zielgruppennaher Einrichtungen in die Bundesländernetzwerke soll der Zugang zur Beratung nun ein Stück verbessert werden.

Insgesamt fehlt jedoch gesichertes Wissen darüber, wie und wo Bildungsberatung gestaltet, angesiedelt, benannt und beworben werden soll, damit sie von bisher wenig erreichten Zielgruppen genutzt wird. Wir gehen davon aus, dass erfahrene BeraterInnen über gute Kenntnis verfügen, welche Faktoren den Zugang zur Bildungsberatung hemmen bzw. fördern. Dieses Wissen gezielt abzuholen und gebündelt allen BeraterInnen wieder zur Verfügung zu stellen, ist ein Teil des Vorhabens „Open Up“. Dabei nutzen wir sowohl für die Erhebungen als auch für die Verbreitung der Ergebnisse bestehende BeraterInnen-Netzwerke.

Die ersten Ergebnisse aus der Literaturrecherche und den Interviews mit den BeraterInnen werden wir in einer der folgenden Ausgaben dieses Mediums vorstellen.



... und Wissen teilen

Die Website www.kursförderung.at, in der alle Förderungen für Weiterbildung zielgerichtet abgerufen werden können, wird sowohl von BeraterInnen als auch von Bildungsinteressierten gerne genutzt. Auch dieses Instrument wurde bzw. wird im Netzwerk aufgebaut und gewartet: Es hat sich bewährt, dass die regionalen Förderdaten von BeraterInnen in den Bundesländern recherchiert und aktualisiert werden, da diese besonders gut informiert sind, gute Kontakte mit den Fördergebern aufgebaut haben und ihrerseits die aktuellen Informationen für ihre Beratungen benötigen. Diese Datenbank wird aktuell um Förderungen für die Erstausbildung erweitert.



Das innovativste und anspruchsvollste Vernetzungsprojekt ist **bib-wiki**, ein organisationsübergreifendes Wissensmanagement für Bildungsberatung. Ähnlich wie bei Wikipedia wird hier gemeinsam Wissen zusammengetragen und genutzt – mit dem Unterschied, dass es sich beim bib-wiki um ein professionelles Tool handelt, ausschließlich von BildungsberaterInnen und für Fragen der Bildungsberatung. Dieses spannende Vorhaben startete 2008 und wird nun fortgesetzt.

Die zugrunde liegende Idee ist einfach: Da die meisten BildungsberaterInnen in kleinen Strukturen tätig sind, ist der Aufwand für die Sammlung und Wartung relevanter Informationen unverhältnismäßig hoch. Andererseits werden in und für die Beratung laufend Informationen generiert, die abgelegt und verwaltet sein wollen. Da weiters viele BildungsberaterInnen gut vernetzt sind und die neuen Medien dies unterstützen, lag es nahe, den Aufbau eines gemeinsamen Wissenspools zu versuchen.

Den BeraterInnen steht ein inzwischen gut entwickeltes Instrument zur Verfügung. Darin können sie Informationen, die sie aus gegebenem Anlass recherchiert haben, ablegen und bei Bedarf wieder abrufen. Gleichzeitig können auch andere BeraterInnen diese Informationen in der Beratung verwenden und bei Bedarf ergänzen und aktualisieren. Erstere haben im Gegenzug Zugriff auf die Informationen anderer KollegInnen.

Es ist ein hoher Grad der Vernetzung, der dafür vorausgesetzt wird, und der seinerseits durch das Projekt verstärkt wird. Zunächst baute bib-wiki auf bestehenden Netzwerken auf, insbesondere auf jene lockere Vernetzung, die sich durch die bib-infonet-Meetings (siehe Seite 8) gebildet hat. Durch das gemeinsame Arbeiten im Netz, durch die Teilnahme an Workshops und an bib-wiki Cafés verstärken sich die gegenseitige Wahrnehmung und die Bereitschaft zum Austausch. BeraterInnen aus unterschiedlichen Einrichtungen haben von Beginn an die Entwicklung des Projektes begleitet und gesteuert.

Trotz mancher Hemmnisse, wie Scheu vor dem Schreiben im Netz oder Zeitmangel, der die Auseinandersetzung mit Neuem erschwert, ist das bib-wiki inzwischen ein akzeptiertes Instrument in der Landschaft geworden. Über 200 NutzerInnen aus mehr als 100 Einrichtungen sind im bib-wiki registriert, rund 240 Fachartikel wurden von ihnen bereits ins bib-wiki gestellt und vielfach ergänzt. Zudem entwickelt sich das bib-wiki zunehmend zu einer Informationsdrehscheibe für fachspezifische Veranstaltungen und Publikationen und wird als Forum für Fragen an die KollegInnenschaft genutzt.

Mit der aktuellen Projektphase wurde eine vertiefte Kooperation mit den Bundesländernetzwerken begonnen, um das Instrument auch für netzwerkinterne Kooperationen zu optimieren.

Alle interessierten BildungsberaterInnen sind herzlich eingeladen, das bib-wiki zu nutzen, an Workshops und Cafés teilzunehmen oder sich sogar in der Steuergruppe zu engagieren.

Kontakt:**in between**

Erika Kanelutti-Chilas
und Alexandra Kral
kontakt@bibwiki.at
www.bibwiki.at





Vernetzung und Nachhaltigkeit unter Berücksichtigung europäischer Prozesse

Magdalena Tauber, Rudolf Götz

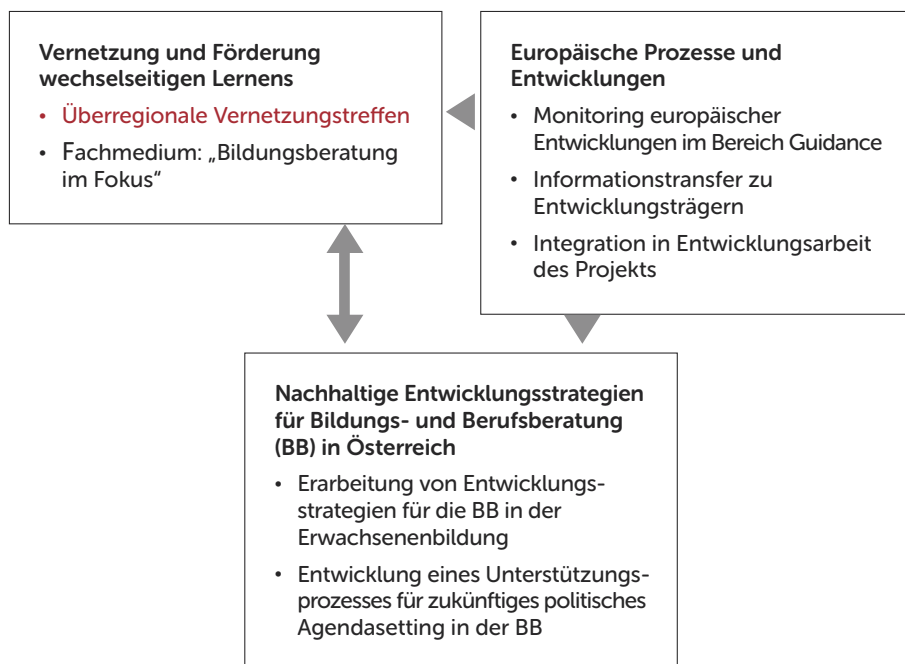
Regelmäßig stattfindende Vernetzungstreffen tragen neben der Entwicklung von nachhaltigen Strategien und der Anbindung der nationalen Entwicklungen an europäische Prozesse dazu bei, das bm:ukk bei der qualitativen Weiterentwicklung der Bildungs- und Berufsberatung für Erwachsene zu unterstützen. Im Mai 2011 wurde ein Vernetzungstreffen in Dornbirn abgehalten.



Das Projekt „bib 2011 - 2013 – Vernetzung, Wissenstransfer und nachhaltige Strategien für die Entwicklung der Bildungs- und Berufsberatung in Österreich“ ist Teil der neuen Gesamtinitiative „Bildungsberatung Österreich“ im Bereich Erwachsenenbildung. Ziel ist die Unterstützung des bm:ukk im Prozess der qualitativen Weiterentwicklung der Bildungs- und Berufsberatung (BB) für Erwachsene. Im Mittelpunkt der Aktivitäten stehen die Förderung der aktuellen Entwicklungsdynamik durch Vernetzung und wechselseitiges Lernen, die Anbindung der nationalen Entwicklungen an europäische Prozesse und die Entwicklung von nachhaltigen, feldverankerten Strategien für die Bildungs- und Berufsberatung. Darüber hinaus werden durch ein Monitoringsystem wichtige Trends im Umfeld von Life-Long-Guidance beobachtet, um das bm:ukk darin zu unterstützen, auf sich abzeichnende Entwicklungen frühzeitig zu reagieren.

Kontakt:

ÖSB Consulting GmbH
 Rudolf Götz
 rudolf.goetz@oesb.at
 www.oesb.at



Module des Projekts, die im wechselseitigen Austausch zueinander stehen.



Vernetzungstreffen 2011 in Dornbirn

Ein Beispiel erster Umsetzungsergebnisse ist das überregionale Vernetzungstreffen. Vernetzungstreffen fanden bereits in den vorangegangenen Projektperioden statt. Aufgrund des großen Erfolgs, der hohen Akzeptanz und Wertschätzung durch die Teilnehmenden, finden die Treffen auch in diesem Projekt ihre Fortsetzung. Jedes Mal wird ein anderes Bundesland für das Treffen ausgewählt. Die Themenfestlegung erfolgt in Abstimmung mit dem bm:ukk und mit VertreterInnen aus der Bildungs- und Berufsberatungs-Landschaft.

Im Mai 2011 wurde das Vernetzungstreffen in Dornbirn, Vorarlberg abgehalten. Der diesjährige Titel lautete „Bildungsberatung steht drauf, Berufsberatung ist drin“. Im Mittelpunkt des Interesses stand dabei das Spannungsfeld zwischen Bildungs- und Berufsberatung. Während Lorenz Lassnigg (IHS - Institut für Höhere Studien, Wien) der Frage nach der Wirkung des nationalen Qualifikationsrahmens im Bereich „Guidance“ und Life-Long-Learning nachging, gab René Zihlmann (Laufbahnenzentrum Zürich) Einblick in das in der Schweiz vorherrschende Beratungsverständnis. Ein deutlicher Unterschied zu Österreich besteht beispielsweise darin, dass es die Unterscheidung zwischen Bildungs- und Berufsberatung so nicht gibt, vielmehr spricht man von Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung. Berufsberatung gilt als Unterstützungsleistung von Übergängen in die berufliche Entwicklung.

In einem interaktiven Prozess bearbeiteten die TeilnehmerInnen des Treffens mit Hilfe einer SWOT-Analyse die Frage, ob eine stärkere Trennung oder Verschmelzung von Bildungs- und Berufsberatung sinnvoll ist. Tendenziell sprachen sich die TeilnehmerInnen für eine Verschmelzung der beiden Bereiche aus. Die Stärken einer Verschmelzung liegen in der Möglichkeit, eine ganzheitliche Sichtweise einzunehmen und Qualifizierungs- und Laufbahnwege verbinden zu können. Allerdings wurden auch Schwächen eines solchen Systems identifiziert: Der „Verwertungsaspekt“ und die Ergebnisorientierung stehen im Vordergrund, das BeraterInnenprofil ist auf Querschnittskompetenz statt auf Spezialwissen ausgerichtet. Über die Frage welcher Ansatz mehr Transparenz und Klarheit für die KundInnen bietet konnte keine Einigung erzielt werden.

Neben konzeptionellen Fragestellungen gab es im Rahmen von zwei Workshops auch methodische Angebote. Camilla Bensch (WUK – Werkstätten und Kulturhaus, Wien) stellte lösungsorientierte Methoden vor, die in der Beratung zur Anwendung kommen können. Dabei stehen vorhandene Ressourcen im Fokus des Interesses. Christoph Salzmann (Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung des Kantons Bern) veranschaulichte den Einsatz von Arbeitsmitteln in der Berufsorientierung in der Schweiz anhand von ausgewählten Beispielen (<http://www.myBerufswahl.ch>, Testkoffer: <http://www.diagnostik.sdbb.ch/news>, Fotos als Arbeitsmittel).

Weiters hat Regina Barth (bm:ukk) die Netzwerkprojekte der Gesamtinitiative „Bildungsberatung in Österreich“ im Bereich Erwachsenenbildung im Überblick vorgestellt. Am Beispiel Tirol erläuterten Rainer Fellner und Veronika Violand (amg-tirol) die Struktur der Netzwerke. Klaus Mathis (BIFO - Beratung für Bildung und Beruf) ermöglichte Einblicke in das Angebot des BIFO, das in Dornbirn angesiedelt ist. Das nächste Vernetzungstreffen ist für das Frühjahr 2013 geplant.





Frauen und Netzwerke – über Effizienz, Bedeutung und Investition

Ein Interview mit Manuela Vollmann (Geschäftsführerin abz*austria) und Petra Endl (abz*austria Unternehmenskommunikation)

Wie bedeutend ist Netzwerken für die erfolgreiche Karriere?

Frauen haben immer noch nicht die gleichen Chancen am Arbeitsmarkt wie Männer. Die horizontale und vertikale Segregation besteht. Und das, obwohl Frauen so gut ausgebildet sind wie nie zuvor. Frauen arbeiten vielfach in typischen „Frauenberufen“ bzw. häufig abseits von Führungs- und Management-Positionen. Netzwerkbeziehungen können eine bedeutende Rolle beim Aufstieg auf der Karriereleiter sein. Durch gezieltes Mentoring eröffnet sich z.B. der Zugang zu Stellen. Der Einflussbereich erweitert sich und mit guten Arbeitsbeziehungen stärkt sich auch die Möglichkeit, neben dem Ausbau der eigenen Reputation, auch innovative Arbeitsaufgaben gemeinsam umzusetzen.

Investieren Frauen zu wenig in Netzwerke?

Wir wissen, dass Frauen nicht weniger stark in Netzwerke investieren als Männer, oft sind die Kontakte aber nicht so einflussreich. Unserer Erfahrung nach lassen sich Herausforderungen innovativer und vollständiger mit der Zusammenführung unterschiedlicher Gruppen lösen. abz*austria hat z.B. eine Vorreiterrolle in Sachen Mentoring übernommen. Bereits 1995 hatten wir die Möglichkeit, im Rahmen eines EU geförderten Projekts „Preparing Women to Lead“, durchgeführt von der Europäischen Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft in Berlin, unsere ersten Erfahrungen mit dem Modell Mentoring zu machen. Dieses Pilotprojekt ermöglichte gut qualifizierten Jungakademikerinnen nach ihrer Ausbildung mittels Mentoring erste Karriereschritte.

Wir sind und waren uns schon damals sicher: Mentoring ist eine bewährte und erfolgreiche Methode der Vernetzung, wenn es darum geht, Frauen bei ihrem Weiterkommen im Beruf zu unterstützen. Diese Erfahrungen haben wir dann auch genutzt, um das Modell Mentoring im Rahmen des Projekts „Berufliche Integration und Mentoring für Migrantinnen (BIMM) der Entwicklungspartnerschaft InterCulturExpress 2005 – 2007“ wieder einzusetzen und weiterzuentwickeln. In diesem Fall wurden qualifizierte Migrantinnen, ausgehend von den individuellen Qualifikationsprofilen und Zielplanungen, mit Mentees aus Wirtschaft und Politik zusammengebracht.

Ein anderes spannendes Projekt vernetzte Organisationen aus ganz Europa: 1996 wurde abz*austria (damals noch abzwien) Projektpartnerin von Management in the Millenium (MIM) im Rahmen des EU-Programms Leonardo. Das Ziel von MIM war die Karriereförderung von Frauen im privatwirtschaftlichen Sektor. Organisationen aus ganz Europa arbeiteten zusammen, um Trainingsmodule zu entwickeln, durch die Frauen jene Qualifikationen vermittelt wurden, die zur Wahrnehmung von (höheren) Führungsaufgaben notwendig sind.

Welche Tipps kann man Frauen geben, die effizient Netzwerken wollen?

Ich finde Authentizität besonders wichtig. Ich halte nichts davon, Menschen instrumentalisieren zu wollen, das merkt das Gegenüber sehr schnell und ich habe mehr Schaden als Nutzen. Damit meine ich nicht, dass man nicht mit einem konkreten Ziel einem Netzwerk beitreten kann, im Gegenteil, ich sollte Klarheit darüber haben, ob ich mich z.B. austauschen möchte oder für ein konkretes Vorhaben z.B. PartnerInnen suche. Es kommt auf den respektvollen Umgang miteinander an. Nicht für jede Unterstützung muss ich umgehend eine Gegen-



Manuela Vollmann Petra Endl

leistung erwarten. Ich sollte umgekehrt aber auch darauf achten, nicht ausschließlich meinen Kontakten zu helfen ohne selbst daraus Nutzen ziehen zu können.

Welche Fähigkeiten machen eine gute Netzwerkerin aus?

Interesse zu haben an den Menschen, die man kennenlernt. Die Fähigkeit zur intuitiven Kommunikation hilft sicherlich sehr. Keine Scheu davor zu haben, Menschen, die man gerne kennenlernen möchte, einfach anzusprechen. Eine Visitenkarte zu bekommen ist dann wie eine Eintrittskarte, es gibt einen ersten Kontakt, aus dem im Bestfall eine gute Beziehung mit wechselseitigem Geben und Nehmen entsteht.

Kontakt:

abz*austria
 abzaustria@abzaustria.at
 www.abzaustria.at



Das Netzwerk Bildungsberatung in Wien

Bettina Novacek, Gerhard Bisovsky



„Nur gemeinsam sind wir stark“ bei der Bereitstellung von Bildungs- und Berufsberatung, die einen möglichst großen Personenkreis erreicht. Eine gemeinsame Kommunikationsplattform und gemeinsame Produkte sichern das Wissensmanagement und die Identifikation der Partner mit dem Netzwerk.

AkteurInnen im Netzwerk

Im Netzwerk „Bildungsberatung in Wien“ arbeiten die drei größten Erwachsenenbildungsträger, das Berufsförderungsinstitut, die Volkshochschulen und das Wirtschaftsförderungsinstitut mit anderen, auf spezielle Zielgruppen hin ausgerichteten, Bildungsorganisationen zusammen: abz*austria (Frauen und Personen mit Betreuungspflichten), biv - die Akademie für integrative Bildung (Schwerpunkt: Menschen mit Behinderung), Werkstätten- und Kulturhaus (WUK) (u.a. junge Erwachsene).

Ziel des Netzwerkes, das seit November 2008 besteht, ist die Umsetzung einer trägerneutralen, unabhängigen und methodisch vielfältigen Bildungs- und Berufsberatung. Durch aufsuchende, mobile Beratungstätigkeit und vielfältige Formate erreichen wir auch Personen, die bislang noch kaum Kontakt mit Beratung und Weiterbildung hatten. Dass dies GEMEINSAM leichter zu bewältigen ist, hat sich im Wiener Netzwerk bestätigt.

Die beteiligten Organisationen sind gleichwertig und gleichberechtigt. Die VHS Meidling koordiniert das Netzwerk und fungiert als Schnittstelle zwischen allen beteiligten Playern und als Erstanlaufstelle zum Netzwerk, beispielsweise durch die zentrale Terminvergabe für BeratungskundInnen und Organisation der gemeinsamen Teilnahme an Veranstaltungen.

Die „Bildungsberatung in Wien“ kooperiert mit unterschiedlichsten PartnerInnen und wird von einem strategischen Beirat unterstützt, in dem mehrere Abteilungen der Stadt Wien, die Sozialpartner, arbeitsmarktpolitische Einrichtungen, die schulpsychologische Beratung und das Unterrichtsministerium vertreten sind.

Die „Bildungsberatung in Wien“ orientiert sich am „Kooperativen System der österreichischen Erwachsenenbildung“ – einer Initiative von EB-Verbänden und dem Bundesinstitut für Erwachsenenbildung zur Verbesserung der Qualität der Erwachsenenbildung.

Arbeits- und Funktionsweise: Entscheidungen und Wissensmanagement

Um ein qualitätsvolles Wissensmanagement und eine geeignete Informationspolitik im Netzwerk sicherzustellen, hat sich die Einführung verschiedener Austauschmöglichkeiten und Entscheidungsstrukturen bewährt. Beiratssitzungen mit den strategischen PartnerInnen finden 2x pro Jahr statt; LeiterInnentreffen mit strategischen Entscheidungen 3x pro Jahr; Projektteammeetings 4x pro Jahr mit Erfahrungsaustausch und operativen Entscheidungen; weiters gibt es themenspezifische Treffen von Arbeitsgruppen. >>



Kontakt:

Gesamtprojektleitung
bettina.novacek@vhs.at
gerhard.bisovsky@vhs.at
Beratungstelefon: 0800 20 79 59
Mail-Beratung:
info@bildungsberatung-wien.at
Online-Beratung:
<https://bildungsberatung-wien.beranet.info>
Wienweite Termine unter
www.bildungsberatung-wien.at



In Arbeitsgruppen wurde die für alle Organisationen gültige „Charta für unabhängige Beratungsleistungen“ (siehe www.bildungsberatung-wien.at unter Downloads) sowie ein Leitfaden „Wiener Modell der Selbstevaluierung“ erarbeitet. In dieser Arbeitsform wird auch die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit koordiniert. Die Arbeit an gemeinsamen Produkten ermöglicht den Abbau von Barrieren und erhöht die Identifikation mit dem Netzwerk.

Eine kontinuierliche Berichterstattung innerhalb der Gremien, sowie die zentrale Bereitstellung aller relevanten Informationen, Formulare und Produkte auf einer gemeinsamen Kommunikationsplattform (Moodle) ist eine wichtige Grundlage zur Informationsweitergabe. Sie sichert das Wissensmanagement und garantiert den gleichen Wissensstand aller beteiligten PartnerInnen.

Bildungs- und Berufsberatung Tirol

Veronika Violand

Das Ländernetzwerk Tirol verfolgt das Ziel, Bildungs- und Berufsberatung flächendeckend strategisch auszurichten und zu koordinieren. Der Austausch zwischen beratungsaktiver und strategischer Ebene soll gezielt genutzt und „lifelong-guidance“ für alle Zielgruppen zugänglich werden.

Ein Projekt entsteht

Das Netzwerkprojekt „Bildungs- und Berufsberatung Tirol“ ist eingebettet in das Arbeitsprogramm des Beschäftigungspaktes Tirol. Der Beschäftigungspakt Tirol setzt sich aus 13 Akteuren der Tiroler Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik zusammen. Ziel ist es, Maßnahmen zu setzen, die Ausgrenzung benachteiligter Personen am Arbeitsmarkt verhindern, den Zugang erleichtern und ArbeitnehmerInnen bei der Bewältigung des Wirtschafts- und Arbeitsmarktwandels unterstützen.

Im Sommer 2010 wurde das Thema Bildungs- und Berufsberatung als neuer Arbeitsschwerpunkt in das Arbeitsprogramm des Beschäftigungspaktes aufgenommen.

FachexpertInnen unterstützen

Für die Umsetzung des neuen Arbeitsschwerpunkts wurde eine Arbeitsgruppe initiiert, die sich aus FachexpertInnen der Arbeiterkammer Tirol, Arbeitsmarktservice Tirol, Bundessozialamt Tirol, Land Tirol (Abt. Wirtschaft und Arbeit/ Abt. JUFF), Tiroler Bildungsinstitut Grillhof, Wirtschaftskammer Tirol und amg-tirol zusammensetzt.

Das Projekt „Bildungs- und Berufsberatung Tirol“ wurde gemeinsam mit der Arbeitsgruppe entwickelt und im Herbst 2010 beim bm:ukk zur Förderung eingereicht. Die Arbeitsgruppe agiert während der gesamten Projektlaufzeit im Sinne eines Fachbeirats und stellt das Bindeglied zwischen der beratungsaktiven und praktischen Ebene und der strategischen Ebene des Beschäftigungspaktes dar.



Kontakt:

amg-tirol

Veronika Violand

veronika.violand@amg.tirol.at

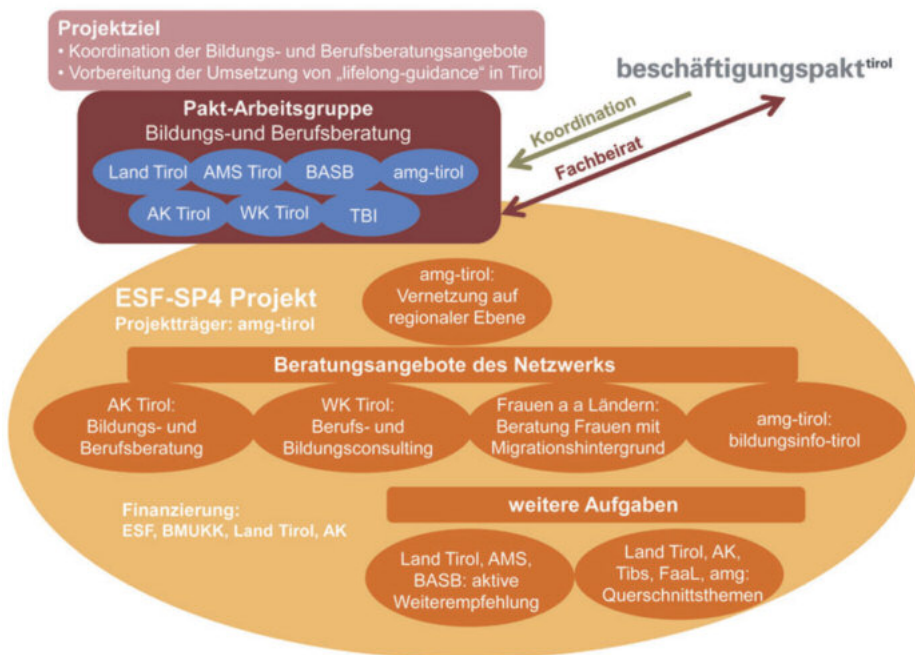
www.amg-tirol.at



Zusammensetzung und Schwerpunkte des Netzwerks

Seit Anfang 2011 wird das Projekt umgesetzt. Den insgesamt neun PartnerInnen kommen unterschiedliche Aufgaben im Netzwerk zu.

Die amg-tirol ist mit der Projektträgerschaft und der Koordination der Arbeitsgruppe betraut. Die amg-tirol ist zudem beratungsaktiv und bietet in Innsbruck und acht weiteren Standorten in Tirol regelmäßige und niederschwellige Bildungs- und Berufsberatung an.



Die Arbeiterkammer Tirol und die Wirtschaftskammer Tirol sind operative und beratungsaktive Partner. Sie bringen ihr Informations- und Beratungsangebot ins Netzwerk ein. Das Land Tirol, das AMS Tirol und das Bundessozialamt sind operative Partner und haben eine zuweisende Rolle, im Sinne der Erschließung von spezifischen Zielgruppen. Das Tiroler Bildungsinstitut unterstützt das Projekt als Multiplikator und ist Schnittstelle zur ARGE EB. Der Verein Frauen aus allen Ländern ist für die Umsetzung des Pilotschwerpunkts Bildungs- und Berufsberatung für Frauen mit Migrationshintergrund im Bezirk Landeck verantwortlich. Der Tiroler Bildungsservice ist für die Aktualisierung der Förderdatenbank, den bib-atlas und die Umsetzung des Wissensmanagementsystems bib-wiki zuständig.

Österreichweite Zusammenarbeit

Das Netzwerk Bildungs- und Berufsberatung Tirol beteiligt sich unter anderem an: Entwicklung von Gender und Diversity Standards sowie Qualitätssicherung und Standardisierung.

Ein gemeinsames Ziel

Das Ländernetzwerk Tirol verfolgt gemeinsam bis 2013 das Ziel, das Bildungs- und Berufsberatungsangebots in Tirol strategisch auszurichten und zu koordinieren sowie „lifelong-guidance“ flächendeckend umzusetzen. Es soll ein in sich abgestimmtes, sich ergänzendes, auf vergleichbaren Qualitätsstandards beruhendes und allen Zielgruppen zugängliches Bildungs- und Berufsberatungsangebot gewährleistet sein.



Termine

Lifelong Guidance Fachtagung:

„Professionalisierung für Berater/innen und Qualitätssicherung von Angeboten“:

18.10.2011 Wien | OeAD GmbH, Nationalagentur Lebenslanges Lernen | Ebendorferstraße 7, 1010 Wien

19.10.2011 Linz | Austria Trend Hotel Schillerpark, Schillerplatz, 4020 Linz

Die Veranstaltungen finden jeweils von 10:00 - 17:00 Uhr statt. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.

Nähere Infos unter: <http://www.lifelongguidance.at/qip/mm.nsf>

abz*workshop: DAS Diversitätstraining

15. und 22. Oktober 2011 | jeweils 09:00 – 17:00 Uhr

Ort: Seminarräume abz*austria | Simmeringer Hauptstraße 154 | 1110 Wien

Teilnahmegebühr: € 250,- (AK Bildungsgutschein einlösbar)

Anmeldung: agnes.inschlag@abzaustria.at | Tel.: 01/66 70 300

abz*workshop: DAS Gendertraining

22. und 29. November 2011 | jeweils 15:00 – 19:00 Uhr

Ort: Seminarräume abz*austria | Simmeringer Hauptstraße 154 | 1110 Wien

Teilnahmegebühr: € 130,- (AK Bildungsgutschein einlösbar)

Anmeldung: agnes.inschlag@abzaustria.at | Tel.: 01/66 70 300

Vorankündigung Fachtagung:

Zukunftsfeld Bildungs- und Berufsberatung: Das Gemeinsame in der Differenz finden

26. – 27. April 2012 | bifeb) St. Wolfgang

Bildungs- Berufs- und Laufbahnberatung in Österreich ist vielfältig und heterogen. Die Fachtagung setzt Impulse, die berufliche Identität von Bildungs- und BerufsberaterInnen zu stärken und das Berufsbild zu schärfen. Thematisch spannt sich der Bogen von neueren Theorien der Laufbahn- und Berufswahlforschung über innovative Modelle und Beispiele aus der Beratungspraxis bis zu Bildungsberatung am Übergang zur nachberuflichen Lebensphase.

Wir laden Sie ein, bei dieser 2. von **bm:ukk** und **bifeb)** veranstalteten Fachtagung aktuelle Positionen der Bildungs- und Berufsberatung kennenzulernen und in den Praxis-Forschungs-Dialog einzutauchen.

Das Programm wird im November 2011 vorliegen. Ab dann ist auch die Anmeldung möglich.

Leitung: Marika Hammerer, Lehrgangsheiterin „Bildungs- und Berufsberatung“ am bifeb) | Erika Kanelutti-Chilas, in between Gerhard Krötzel, bm:ukk | Ingeborg Melter, bifeb) | Koordination: Ingeborg Melter

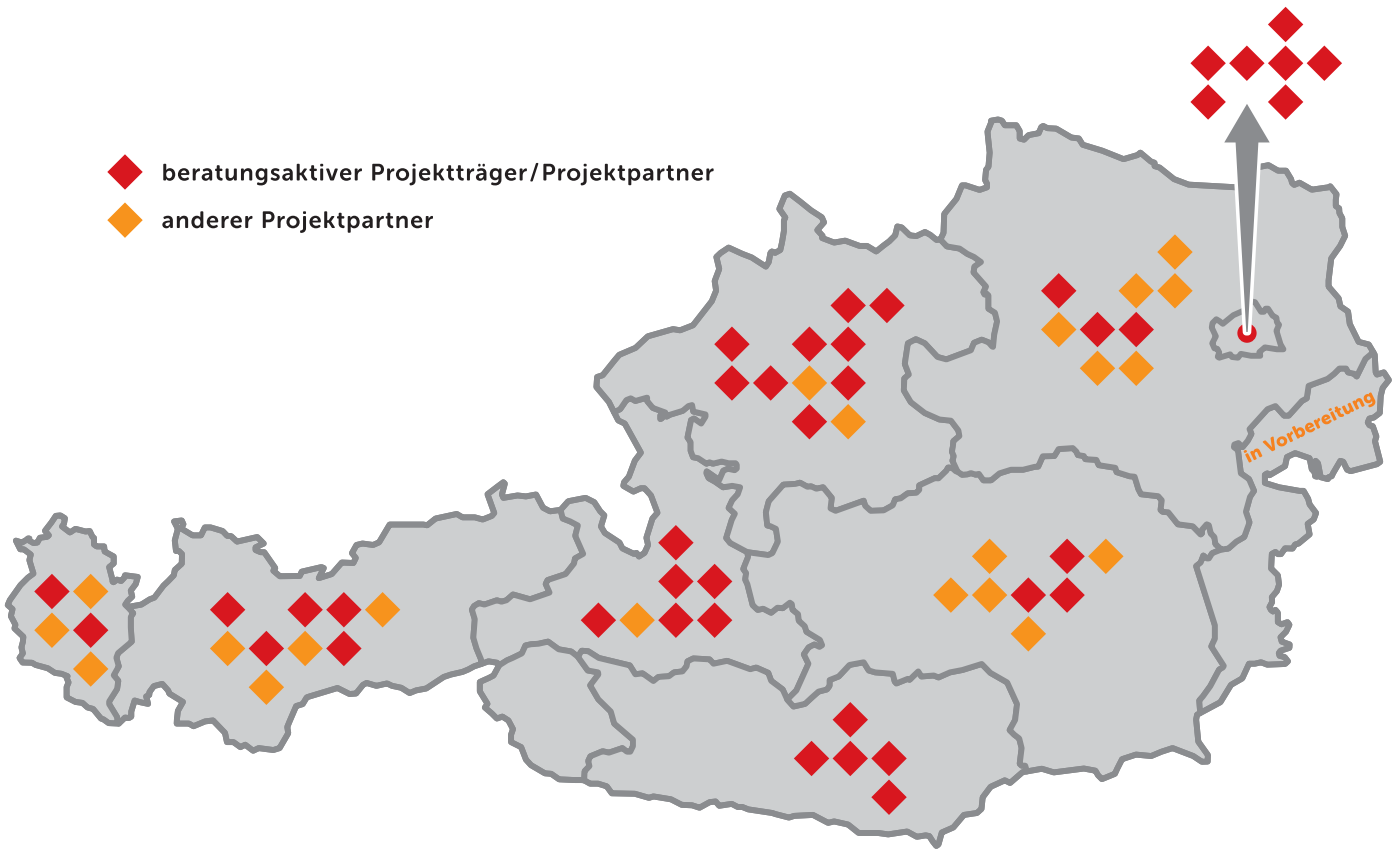
Der Tagungsband zur Fachtagung „Zukunftsfeld Bildungs- und Berufsberatung. Praxis trifft Forschung“ von 2010 ist erschienen bei W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2011

Link zum Tagungsband: http://www.wbv.de/no_cache/suche/shop/detail/subtitle/_/0/1/6004137///search/zukunftsfeld.html

Link zur Vorankündigung: <http://www.bifeb.at/index.php?id=412>



Netzwerke in den Bundesländern





Projekt / Impressum

Bildungsberatung Österreich - Querschnittsthemen:

Zu Beginn des Jahres 2011 startete das bm:ukk eine österreichweite Gesamtinitiative zur Bildungsberatung in der Erwachsenenbildung. Die Initiative zielt darauf ab, bildungsfernen Personen unter Einsatz von Beratungsangeboten einen besseren Zugang zum lebensbegleitenden Lernen zu ermöglichen. Die Umsetzung der Initiative wird von neun beratungsaktiven Netzwerkprojekten auf Landesebene und einem bundesweiten Querschnittsthemenprojekt getragen.

Die übergeordneten Ziele des Projekts „Bildungsberatung Österreich-Querschnittsthemen“ sind:

- Übergreifende und strategische Weiterentwicklung der Bildungsberatungsleistungen
- Transparenz und bundesweite Vergleichbarkeit der Bildungsberatungsangebote
- Qualitätsentwicklung und Professionalisierung auf Ebene der BeraterInnen, Institutionen und Politik

Projektkonsortium: Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung (Projektträger), abz*austria, biv - Die Akademie für integrative Bildung, in between - Verein für Vernetzung, Forschung und Wissenstransfer, ÖSB Consulting GmbH, Ring Österreichischer Bildungswerke.



bm:ukk Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und Kultur

Impressum:

Bildungsberatung im Fokus.

Fachmedium der Bildungsberatung Österreich | Gefördert aus Mitteln des bm:ukk und des Europäischen Sozialfonds.

Projekt: Bildungsberatung Österreich - Querschnittsthemen

Koordination der Publikation:

ÖSB Consulting GmbH - Rudolf Götz

Erscheint 2 x jährlich online auf

www.erwachsenenbildung.at/Service/bildungsberatung_fokus.php

Medieninhaber & Produktion: ÖSB Consulting GmbH,

Meldemannstraße 12-14, A-1200 Wien

HerausgeberInnen: Rudolf Götz (ÖSB),

Erika Kanelutti-Chilas (in between), Wolfgang Kellner

(Ring Österr. Bildungswerke), Peter Schlögl (öibf),

Manuela Vollmann (abz*austria), Ilona Weigl (biv-integrativ)

Fachredaktion: Manon Irmer (öibf), Erika Kanelutti-Chilas

(in between), Wolfgang Kellner (Ring Österr. Bildungswerke),

Eva Schlieselberger (abz*austria), Wolfgang Stifter

(biv-integrativ), Magdalena Tauber (ÖSB)

Supportredaktion: Layout und Satz: Robert Radelmacher,

Lektorat: Anita Bock (ppsg)

Foto-Credits: ÖSB Consulting GmbH, in between, abz*austria, amg-tirol, Bildungsberatung in Wien

Blattlinie: Das redaktionell betriebene Fachmedium der Bildungsberatung Österreich „Bildungsberatung im Fokus“ setzt sich aus folgenden Rubriken zusammen:

- Fachbeiträge von AutorInnen aus Wissenschaft und Praxis (AT/EU) mit einem spezifischen Themenschwerpunkt pro Ausgabe
- Berichte zu Aktivitäten des Projektnetzwerks Bildungsberatung Österreich - Querschnittsthemen
- Berichte zu Aktivitäten aus den Bundesländern
- Ankündigungen zu aktuellen Ereignissen in der Bildungs- und Berufsberatungslanschaft

Das Medium richtet sich an eine Fachöffentlichkeit im Feld und Umfeld der Bildungs- und Berufsberatung. Ziel von „Bildungsberatung im Fokus“ ist die Förderung der Auseinandersetzung mit zentralen Themen der Bildungs- und Berufsberatung und die Anregung wechselseitigen Lernens in diesem Bereich.

Namentlich ausgewiesene Inhalte entsprechen nicht zwingend der Meinung der HerausgeberInnen, der Redaktion oder der beteiligten Institutionen. Die HerausgeberInnen übernehmen keine Verantwortung für die Inhalte verlinkter Seiten und distanzieren sich von rassistischen, sexistischen oder ander-

weitig diskriminierenden Äußerungen sowie rechtswidrigen Inhalten.

Urheberrecht: Das Urheber- und Veröffentlichungsrecht aller Beiträge der Publikation „Bildungsberatung im Fokus“ verbleibt bei den HerausgeberInnen bzw. den jeweiligen AutorInnen. Falls die Inhalte ganz oder teilweise in anderen Publikationen verwendet werden, sind der Name des Autors/der Autorin sowie ein Quellenverweis anzugeben. Jegliche kommerzielle Nutzung oder Vervielfältigung - auch auszugsweise - bedarf der vorherigen ausdrücklichen, schriftlichen Genehmigung.

Wenn Beiträge auf einer Webseite veröffentlicht oder in gedruckter Version zur Verfügung gestellt werden, wird außerdem ersucht, den Link zur Webseite elektronisch an bib@oesb.at bzw. ein Belegexemplar auf dem Postweg an die angegebene Kontaktadresse zu übermitteln.

Kontakt: ÖSB Consulting GmbH, Meldemannstraße 12-14, A-1200 Wien, bib@oesb.at